

144.

JOHANNES SCHULZE AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, den 8. Junius 1861.

... Bei¹⁾ der herzlichen Teilnahme, welche ich Ihnen und Ihrem weiteren Lebensgange widme, habe ich bereits am 5. des Monats mit meinem Jugendfreunde Böckh über die bewußte Angelegenheit ausführliche Rücksprache genommen, und zwar genau in der von Ihnen angedeuteten Weise. Er ist gleich mir von dem lebhaften Wunsche durchdrungen, Sie als Mitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften begrüßen zu können; er erachtet Sie einer solchen Auszeichnung für sehr würdig auf Grund Ihrer bisherigen wissenschaftlichen Leistungen; aber er glaubt nach seiner Kenntnis der betreffenden Verhältnisse und Personen, daß es für jetzt unmöglich ist, die Mehrzahl der Stimmenden für Sie zu gewinnen; er hat sich vorbehalten, Ihnen gelegentlich die näheren Gründe mitzuteilen, welche ihn noch verhindern, für Sie einzuschreiten. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß ein fortgesetztes gemeinsames Handeln zum beabsichtigten Ziele führen wird.

145.

KARL ROSENKRANZ AN LASSALLE. (Original.)

Königsberg, den 5. Oktober 1861.

Hochgeehrter Herr!

Als ich anfangs September das neueste Heft des „Gedankens“ in die Hand bekam, las ich mit Begierde Ihre Äußerungen über meine Logik. Auf Michelets Kritik, ich bekenne es, würde ich nicht geantwortet haben. Die Gerechtigkeit der Ihrigen, verbunden mit einer größeren Würde des Tones, macht mir aber den Versuch einer Rechtfertigung zur Pflicht, bei welcher ich dann auch auf Michelets oft sehr schulmeisternde Einwürfe eingehen muß. Ich habe meine Apologie im Brouillon bereits fertig, und zwar zunächst von dem Standpunkt aus geschrieben, mir selbst über die Kontroverse recht klar zu werden.²⁾

¹⁾ Wie Schulze in den am Anfang fortgelassenen Sätzen, so entschuldigt sich in einem Briefchen vom folgenden Tage Böckh, aus Gesundheitsgründen einer Diner-einladung Lassalles nicht folgen zu können: „Ich komme aber nächstens zu Ihnen, was ich mir schon ohnehin seit mehreren Tagen vorgenommen hatte.“ Auch Hans von Bülow sagte für sich und Cosima am 8. Juni ab, weil sie von Montag ab „mit jedem Zuge“ Cosimas Vater, Franz Liszt, erwarten zu können glaubten.

²⁾ S. oben Nr. 138, namentlich die Anmerkung 2 auf S. 261. Vgl. auch Lassalles Brief an die Eltern vom März 1862, Intime Briefe etc., S. 120.